

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 9

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Jubiläum
besonderer Art.
50 Jahre
im Heim.

Am 13. April konnte Fräulein Emma Burkhalter ein seltenes Jubiläum feiern. Seit 50 Jahren wohnt Emma Burkhalter im Heim. Die ersten paar Jahre verbrachte sie an der Belpstrasse, von wo aus sie in der Fabrik Ryf ihrer Arbeit nachging. Dann folgten die Jahre im Wylergut, und seit 1946 lebt sie im Wohnheim «Aarhof». Die ganze Heimfamilie gratuliert herzlich und wünscht ihr noch viele glückliche Jahre in der vertrauten Umgebung.

uns durch eine Ausstellung ihrer schmucken Werkstücke. Am Ostermontag gab's ein munteres Eiertütschen; die Mittagessen- gruppen, das Altersturnen und die Pantomimengruppe bringen Leben während der Woche. An Sonntagen entführte uns Herr Gottfried Baumann nach Spitzbergen, Herr René Gut gar nach Bangkok. Mit der neuen Waschmaschine ist ein weiterer Schritt getan. Was kommt nun? Garten, Möblierung sowie Vorrarbeiten für die Küche stehen im Vordergrund. Von auswärts kam die Reise- gruppe der Basler Beratungsstelle, die wir begrüssen durften.

Dies und das

In der neuen prächtigen Turnhalle der Schule Wabern hat Herr Heinz Haldemann das wöchentliche «Turnen für alle begonnen»: Besonders für die weiblichen Gehörlosen und die mittlere Altersstufe eine lang entbehrte Gelegenheit. — Vom Ferienkurs in Magliaso für unsere Älteren kamen viele beglückte Grüsse in unser winterliches

Märzklima geflogen. — Im Thuner Oster- gottesdienst bot uns die Mimengruppe unter Herrn Boettger eine eindrückliche Neu- fassung des Hiob-Spieles dar. In Konolfingen berichtete Sprachheillehrer und Peru- Missionar David Wyss von seiner Tätigkeit in Südamerika. Die Jugendgruppe schliesslich hatte eine hörende Gruppe der Markus- Gemeinde zu Gast und verbrachte mit Max Haldimann, dem Australien-Heimkehrer, einen flotten Abend.

Stunden der Prüfung

Spitalpflege mussten aufsuchen Ruth Werndli und Johann Schär in Bern; gott- lob geht es beiden Patienten besser. Ihnen und allen andern irgendwie Leidenden ent- bieten wir beste Genesungswünsche und viel innere Kraft. — Fräulein Margrit Meier, Fürsorgerin, beklagt den Hinschied ihres Vaters. Und Albert Käser in Huttwil hat am 1. März seine liebe Gattin verloren; eben durfte Albert Käser nach 48 Dienst- jahren seinen wohlverdienten Ruhestand antreten, als ihn diese schwere Prüfung heimsuchte. Ida Käser-Baumann (geboren 18. Dezember 1910 in Biel) besuchte die Schule in Wabern, erlernte den Beruf einer Damenschneiderin, arbeitete im Zweiten Weltkrieg im Inselspital und pflegte dann ihre Mutter. 1946 fand die Hochzeit statt. Ein Knäblein starb nach wenigen Tagen. Die vielseitig interessierte Frau erfreute und bildete sich weiter mit Büchern und Reisen. Beide waren jahrzehntelang Mitglieder des Berner Gehörlosenvereins. Die letzten Jahre waren gezeichnet durch körperliche Be- schwerden. Eine hartnäckige Grippe und ein Schlaganfall führte sie an die Grenze ihrer irdischen Laufbahn. Doch bis in die letzten Stunden hinein wusste sie sich in Liebe verbunden mit ihrem Gatten. Eine grosse Trauergemeinde nahm in Huttwil von der Heimgegangenen Abschied. Lieber Herr Käser, Dankbarkeit für viele schöne Jahre wird Ihnen Kraft geben für die kom- mende Wegstrecke. «Der Herr führt ins Todesland und wieder heraus» (1. Samuel 2, 6). Dieses Oster-Evangelium möchte uns allen Leitstern sein. wpf

Wohlbehalten aus dem Nahen Osten zurückgekehrt

Am frühen Abend des 5. April landete auf dem Flughafen Kloten ein Flugzeug aus dem Nahen Osten. Es brachte eine Reise- gruppe von 28 meist ostschweizerischen Gehörlosen und 6 Hörenden in die Heimat zurück. Auf ihrer fast 2wöchigen Reise hatte die Gruppe Teile der Länder Libanon, Syrien und Jordanien kennengelernt. Auf dem Reiseplan stand auch ein Besuch denkwür- diger Stätten in Israel. Er konnte aber nicht ausgeführt werden, weil über die Oster- feiertage die Grenze gesperrt war. — Der Start zum Flug in den Nahen Osten am 25. März geschah, als dort am politischen Himmel starke Gewitter drohten. Doch die Gefahr ging glücklicherweise vorüber, und unsere Schweizer Reisenden spürten so gut wie nichts von den immer noch vorhandenen Spannungen. — Als Berichterstatterin für die GZ wurde Frl. Gertrud Möslé be- stimmt. Ihr Bericht wird wahrscheinlich erst in der nächsten Nummer erscheinen können. **

Hut ab. Trotzdem ist es oft eine sehr schwere Aufgabe. Normalerweise werden die intelligenteren Gehörlosen zu Präsidenten gewählt. Diese sind meistens fähiger, einen Verein zu leiten. Sie haben einen gewissen Mut, schwierige Ent- scheidungen zu fällen. Viele haben eine Begabung, den Verein zu leiten. Der Nachteil ist aber die viele Arbeit, die der Ehre, Präsident zu sein, auf den Fersen folgt. Gerade diese Arbeit macht viele Präsidenten müde. Oft wird Undank durch die Mitglieder geernnt. Es braucht eine grosse Ueberwindungskraft, um diese Krisen zu überwinden.

Die heutigen Anforderungen sind hoch

Nach dem Schulaustritt aus der Taub- stummenschule suchen die meisten Gehörlosen Anschluss an irgend einen Ver- ein, um Kontakt mit Schicksalskameraden zu haben. Es ist die Jugend mit viel Unternehmungslust. Diese Jugend ist er- fahrungsgemäss am schwierigsten zu führen. Um nicht in der Einsamkeit ver- lorenzugehen, bleiben viele ältere Gehörlose im Verein und suchen Gesellig- keit. Beide haben sehr unterschiedliche Ansprüche. Das allgemeine Leben im Alltag wird anstrengender. Der hohe Le- bensstandard hat zu einem grossen Wan- del im allgemeinen Leben geführt. Die früheren Vorstellungen sind heute ver- altet.

Verantwortung tragen

Mit der Annahme der Wahl zum Präsi- denten nimmt der Gewählte die Verant- wortung auf sich, den Verein nach be- stem Willen zu führen und auf das Wohl der Mitglieder zu achten. Diese Verant- wortung ist heute gross und stellt hohe Anforderungen an den Präsidenten. Vie-

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Vereinsleiterkurs Herzberg

Der Schweizerische Gehörlosenbund führt am 7./8. Juni in Zusammenarbeit mit dem SVTGH den Vereinsleiterkurs für die Gehörlosenvereine durch. Der SGB ist gewillt, für die Vereine aktiv zu wirken. Er will den Gehörlosenvereinen etwas bieten, was die Vereine gut brauchen können. Es ist auch die Aufgabe des SGB. Diese Aufgabe wird von allen Gehörlosenvereinen voll anerkannt. An der letzten Delegiertenversammlung des SGB in Genf haben erfreulicherweise die Delegierten dem Vorschlag zugestimmt, dass nach Möglichkeit jedes Jahr ein Kurs organisiert werden soll. Dieser eingeschlagene Weg wird sicher zu einer Belebung des SGB führen. Es wird den Gehörlosenvereinen und auch den Gehörlosensportvereinen eine gute Weiterbildungsmöglichkeit angeboten.

Kurzer Rückblick auf Hupp

Der diesjährige Vereinsleiterkurs ist eigentlich eine Fortsetzung des letzten Kurses von 1973 in Hupp. Dort wurden vor allem die allgemeinen Fragen des Präsidentenamtes behandelt. Auch die gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen waren auf dem Programm. Aus Zeitmangel konnte das ganze Pro- gramm nicht durchgeführt werden. Der zweite Teil wird also in Herzberg fol- gen.

Vereinsleiter sein ist keine leichte Aufgabe

Sicher ist es schön, Präsident eines Ver- eins zu sein. Es ist zugleich eine höhere Stufe, als nur Mitglied zu sein. Von dem Präsidenten ziehen viele Leute gerne den

le Gehörlose sind sehr dankbar, wenn sie irgendwo lernen können, um den Verein noch besser führen zu können. Als Verantwortung-Tragende wissen sie gut, dass wenn sie nichts mehr lernen, bald den Anforderungen nicht mehr gewachsen sind.

Einladung an alle Gehörlosenvereine

Die Einladung zum Vereinsleiterkurs gilt allen Gehörlosenvereinen. Auch die Sportvereine und Gehörlosenvereinigungen, die nicht Mitglied des SGB sind, sind berechtigt, zwei Teilnehmer an diesen Kurs zu schicken. Es liegt im Interesse aller Gehörlosen, wenn alle Gehörlosenvereine und Gehörlosensportvereine am Kurs mitmachen. Der Vereinsleiterkurs wird am besten nützlich sein können, wenn zuletzt möglichst viele Gehörlose davon profitieren können. Der SGB und der SVTGH wünschen allen Teilnehmern auf dem Herzberg schöne, lehrreiche Tage.

1.	5	2	8	12		8	7
2.	2	7	11	1		16	4
3.	5	2	4	2		12	4
4.	20	7	2	12		6	12
5.	20	2	4	6		4	12
6.	2	18	13	6		2	11
7.	17	10	6	2		10	4
8.	3	12	12	14		4	4
9.	20	21	12	9		12	7
10.	3	22	12	4		12	7
11.	6	2	18	3		4	8
12.	6	7	2	10		12	7
13.	3	22	12	10		12	4
14.	3	6	18	14		12	4
15.	22	13	2	7		12	7
16.	3	15	16	14		15	20
17.	15	16	2	4		12	4
18.	20	7	2	12		12	4

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. April 1975:

1. Altdorf; 2. Schiers; 3. Saentis; 4. Zurzach; 5. Samnaun; 6. Blausee; 7. Pilatus; 8. Sisikon; 9. Locarno; 10. Schlatt; 11. Lawinen; 12. Grimsel; 13. Sempach; 14. Samedan; 15. Bübikon; 16. Flaeche; 17. Vaduzer.

Die dritte Kolonne ergab von oben nach unten gelesen das Lösungswort: *Thermal schwimm bad!* (Das Wasser in einem solchen Schwimmbad wird nicht mit Oel geheizt, sondern kommt schon heiss oder wenigstens warm aus dem Boden!)

Lösungen haben eingesandt:

1. Hans und Bethli Aebsicher, Oberhofen; 2. Hans Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Marie Achermann, Luzern; 4. Susanne Attinger, Langnau am Albis (herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 5. Walter Beutler, Zwieselberg; 6. Ruth Fehlmann, Bern; 7. Beat Fischli, Aarburg; 8. Elly Frey, Arbon; 9. Karl Fricker, Basel (schade, sind Sie kein Arzt, ich würde mir von Ihnen sofort eine Badekur verschreiben lassen!); 10. Gerold Fuchs, Turbenthal; 11. Walter Gärtner hat die «Rätselschweizerreise» nicht mitmachen können; er würde aber gerne einmal durch die schöne Schweiz reisen (meine Marken schicke ich in den nächsten Tagen ab, Ihre Marken habe ich bereits erhalten); 12. Frieda Gruber, Luzern; 13. Marco Galmarini, Sissach (herzlich willkommen im Kreise der Nichten und Neffen!); 14. Ernst Hiltbrand, Thun; 15. Hans Jöhr, Zürich; 16. Milli und Jean Kast-Grob, Degersheim; 17. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 18. Corinna Lanz, Trimbach (ebenfalls herzlich willkommen in der immer grösser werdenden Verwandtschaft der Rätselfamilie!); 19. Hans Lehmann, Stein a. Rhein; 20. Josef Lengwiler, St. Gallen; 21. Emma Leutenegger, St. Gallen; 22. Margrit Lüthy, Krattigen; 23. Eugen Lutz, Walzenhausen (ebenfalls herzlich willkommen bei den Rätselfreunden!); 24. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 25. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 26. Willy Peyer, Ponte Brolla; 27. Rudolf Ramseyer, Hindelbank (schon wieder ein neuer Name, herzlich willkommen!); 28. Hildegard Rohrer, Sachseln; 29. Liseli Röhlisberger, Wabern; 30. Meta Sauter-Leutenegger, Schönenberg an der Thur; 31. Margrit Schmid, Wil SG; 32. Hanni Schmutz, Esslingen; 33. Hermann Schoop, Basel; 34. Hilde Schumacher, Bern; 35. Rud. Schürch, Zürich; 36. Greti Sommer, Oberburg; 37. Amalie Staub, Oberrieden; 38. Niklaus Tödtli, Altstätten; 39. Fritz Trachsel, Diemtigen; 40. Alice Walder, Maschwanden (herzlichen Dank fürs Rätsel!); 41. H. Waltz von Känel, Basel (über die Osterfeiertage bin ich nicht im Wasser, aber beinahe im Schnee «ertrunken»!); 42. Othmar Wyss, Sargans; 43. eine Lösung ohne Absender mit Poststempel Scherzenbach. Ist das wohl die Lösung von Maria Koster-Kälin, Scherzenbach?

Nachträglich eingegangene oder vergessene Lösungen zum Rätsel vom 1. März:

49. Niklaus Tödtli, Altstätten (vielen Dank für den ausführlichen und sauberen Brief!); 50. Susanne Attinger, Langnau am Albis; 51. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 52. Josef Lengwiler, St. Gallen; 53. Margrit Lüthy, Krattigen; 54. Hans Schmid, Rorschach.

Bitte an die Kursteilnehmer

Die Vereine erhalten mit dem Formular für die Anmeldung auch einen Arbeitsplan — das Programm — für den Vereinsleiterkurs. Wir bitten die Teilnehmer, diesen Arbeitsplan genau zu studieren. Wünsche und Anregungen können bei der Ausarbeitung der Einzelheiten noch berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens 10. Mai an einen der Kursleiter eingereicht werden. Auch schriftliche Fragen über besondere Probleme des Vereinslebens werden bis zu diesem Zeitpunkt gerne entgegengenommen.

Felix Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur
Alfred Roth, Schneebergstr. 36, 9000 St. Gallen

Rätsel-Ecke

Liebe Nichten und Neffen,

das heutige Zahlenrätsel hat die liebe Nichte Alice Walder von Maschwanden zusammengestellt. Sie hat sicher gedacht: «Wenn es dem Rätselonkel wieder einmal pressiert, kann er das Rätsel nur aus der Schublade nehmen!» Heute pressiert es tatsächlich schon wieder. Das vorbereitete Rätsel ist also ein Geschenk. Vielen Dank!

Viel fröhlichen Zeitvertrieb wünscht Euch
Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel:

1. Wer baden muss, um gesund zu werden, macht eine

Die drittletzte Kolonne ergibt von oben nach unten gelesen die Lösung.